

Selbstbedienung abgelehnt!

15400 € mehr im Monat wollte sich der DB-Vorstand in die eigene Tasche scheffeln. Sein Gehalt sollte von 400.000 auf 580.000 € im Jahr steigen. Um diese Lohn-erhöhung durchzukriegen, hatte der Vorstand viel Geld an eine Unternehmungs-beratung gezahlt. Sie sollte herausfinden, dass der Vorstand unterbezahlt ist.

Diese Selbstbedienung ist im Aufsichtsrat auf Druck der GDL gar nicht behandelt worden – und das ist gut so!

Schon mit millionenschweren Beraterverträgen ist über Jahre hinweg viel Geld in Taschen geflossen, wo es gar nicht hingehört. So haben ehemalige und amtierende DB-Führungskräfte und heute noch aktive Vorstände hinter dem Rücken des Aufsichtsrats Millionen Euro kassiert, für die sie so gut wie keine Leistungen erbracht haben (siehe November-Ausgabe Seite 10 und Leserbrief).

Für lau stramm stehen

Unsere Lokomotivführer und Zugbegleiter sollen hingegen ihre tariflichen Rechte bei der Schichtplanung aufgeben und für lau strammstehen, damit die Züge überhaupt abgefahren werden können. Entschuldigung, nicht ganz für lau. Das Zugpersonal hat dafür, dass es 7 Tage die Woche, 24 Stunden am Tag und 365 Tage im Jahr alles gibt, um den Bahnbetrieb noch am Laufen zu halten, einen Standardbrief mit einem 5-Euro-Gutschein für die Kantine bekommen. Was für eine Unverschämtheit. Dabei ist der Zustand der DB alles andere als gut. Zugausfälle, verprellte Kunden – auch im Güterverkehr, Personalmangel, Verspätungen, Überstunden, fehlende Weichen und Gleisanschlüsse. Hinzu kommt die Wut der Reisenden. All das müssen unsere Kollegen nach dem jahrzehntelangen Fahren auf Verschleiß und dem Missmanagement ausbaden. Jetzt sollen zwar viele Milliarden zusätzlich in die Bahn investiert werden. Das bedeutet aber zunächst mehr Baustellen und damit längere Fahrzeiten und noch mehr Verspätungen.

Wertschätzung verbessern

Die DB muss die Arbeitsbedingungen und die Wertschätzung für die Lokomotivführer und Zugbegleiter deutlich verbessern. Aktuell sorgen wir erst einmal dafür, dass die Lokomotivführer und die Zugbegleiter ihre tariflich verbrieften Rechte nicht an der Garderobe abgeben müssen und die Schutzmechanismen bei der Schichtplanung eingehalten werden. Der Dienstplan des Zugpersonals für das gesamte Jahr 2020 muss stehen. Unsere Kollegen brauchen eine verlässliche Schichtplanung. Bei vielen Führungskräften ist außerdem immer noch nicht angekommen, was unsere Kollegen leisten, damit die Züge sicher und und zuverlässig am Bestimmungsort ankommen. Hier ist noch viel zu tun.

Wenn das erreicht ist, die Infrastruktur stimmt und genügend Mitarbeiter und Züge an Bord sind, dann kann sich der DB-Vorstand seine Löhne erhöhen. **c.w.**